

# Ludus Lombardorum

Beschreibungen des *Lombardischen Spiels*, auch bekannt als *El Medio Emperador*, kommen aus dem dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert. Es gehört zu den frühen Spielen der Würfzabel- oder Backgammon-Familie, die die Anhäufung von Steinen auf der gegnerischen Seite beschränken.

## Aufbau

Von einem regulären Backgammonbrett wird nur eine Hälfte benutzt, sechs Zungen für jeden der beiden Spieler. Jeder Spieler hat 15 Steine und beginnt auf der inneren gegenüberliegenden Zunge. Die Nummerierung startet von dort nach links bzw. rechts mit „1“ beginnend. Die Steine bewegen sich über alle Zungen wieder bis zur Bar.

## Spielziel

Um das Spiel zu gewinnen, müssen alle Steine auf die eigene Seite gebracht werden und ausgespielt werden. Der Erste, dem das gelingt, gewinnt.

## Vorbereitung

Der Startspieler wird beim ersten Mal durch Würfelwurf festgelegt. Danach beginnt immer der Gewinner des letzten Spiels.

## Bewegung

Das Ergebnis des Würfelwurfs legt fest, wie viele Zungen der Spieler seine Steine bewegen kann. Dabei gelten folgende Regeln:

- Ein Spielstein darf nur auf eine Zunge bewegt werden, die nicht von 2 oder mehr gegnerischen Steinen besetzt ist.
- Die Augenzahl der beiden Würfel gilt für zwei getrennte Züge. Jeder Spieler kann die Augenzahlen für zwei Züge desselben Steins nutzen, aber nicht zu einem Gesamtzug addieren.
- Ein Pasch ermöglicht keine weiteren Sonderzüge.

## Schlagen

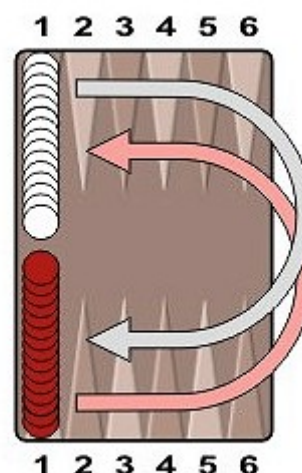
Ein einzelner Stein auf einer Zunge kann von einem gegnerischen Stein geschlagen werden. Er wird auf dem Zwischenraum beim Gegner platziert.

## Hereinspielen

Hat ein Spieler einen oder mehrere geschlagene Steine, muss er diese erst alle wieder hereinspielen bevor er Stein im Spielfeld bewegen darf. Mit der Augenzahl eines Würfels setzt der Spieler einen Stein auf die korrespondierende Zunge im Anfangsfeld. Erst wenn alle Steine wieder einspielt sind, dürfen die Steine im Feld wieder bewegt.

## Beschränkungen

Die Zungen 1, 3, 4 und 5 dürfen nur mit maximal einem Stein besetzt werden. Dies gilt auch für den Spielanfang, d.h. es darf erst wieder ein Stein auf die 1 gespielt werden, wenn alle 15 Steine von dort weggespielt wurden. Dies gilt jedoch nur für die gegnerische Seite, im eigenen Feld bestehen diese Restriktionen nicht.



## **Ausspielen**

Sobald alle Steine im eigenen Feld stehen, kann der Spieler anfangen sie auszuspielen. Für jede Augenzahl, die er wirft, muss er einen Stein der entsprechenden Zunge ausspielen oder einen regelgerechten Zug durchführen. Zeigt der Würfel mehr Augen als die höchste besetzte Zunge, wird ein Stein der höchsten Zunge ausgespielt. Wird ein Stein geschlagen, muss der Spieler ihn erst wieder einspielen und in das eigene Feld ziehen, bevor er mit dem Ausspielen fortfahren kann.

## **Gewinnstufen**

Das Originalspiel kennt keine Gewinnstufen, es können jedoch die modernen Regeln des Backgammon benutzt werden.

## **Hinweise**

Es ist wichtig, die Zungen 2 und 6 im gegnerischen Feld zu sichern, da diese die einzigen Möglichkeiten sind mehr als einen Stein und sichere Steine zu spielen. Werden beide Zungen vom Gegner besetzt, kann man schnell keine Steine mehr einspielen. Ebenfalls wichtig ist der Besitz der Zunge 6 im eigenen Feld, da man sonst mit der Augenzahl 6 keine Steine von der gegnerischen 1 wegspielen kann.

Anmerkung: Die Regeln legen nicht fest, dass, wenn möglich, die höhere der beiden Augenzahlen benutzt werden muss. Ebenso ist es erlaubt, die erste Augenzahl so zu verwenden, dass man die zweite nicht verwenden kann.

## **Quellen**

- Daniel Willard Fiske: *Chess in Iceland and Icelandic Literature: With Historical Notes on Other Table Games*, The Florentine Typographical Society, Florenz, 1905, S. 164.